

Taan

Kategorie

Siedlungsname (Weiler) und Flurname, davon abgeleitet Strassenname („Taanweg“).

Bedeutung

„Tannenwald“.

Bemerkungen

Der Weiler wird in unterschiedlicher Weise geschrieben. Während heute die Form *Taan* üblich ist, wurde 1915 in der Mörschwiler Übersichtskarte (1:5'000) *Than* verwendet, 1878 in der Siegfried-Karte dialektal *Thaa*.

Wo der namensgebende Tannenwald gestanden ist, lässt sich nicht mehr ermitteln; immerhin wird der Weilername bereits 1458 erwähnt. Auf der Ehrat-Karte von 1781 wird unmittelbar angrenzend an den Hof *Than* ein Wäldchen eingezeichnet, doch handelte es sich dabei offenbar um einen Eichenwald... Auf der Eschmann-Karte von 1846 ist dieses Wäldchen nicht mehr ersichtlich.

Bilder



Der Weiler Taan auf der Karte von Ehrat (1781)



Taan von Westen.



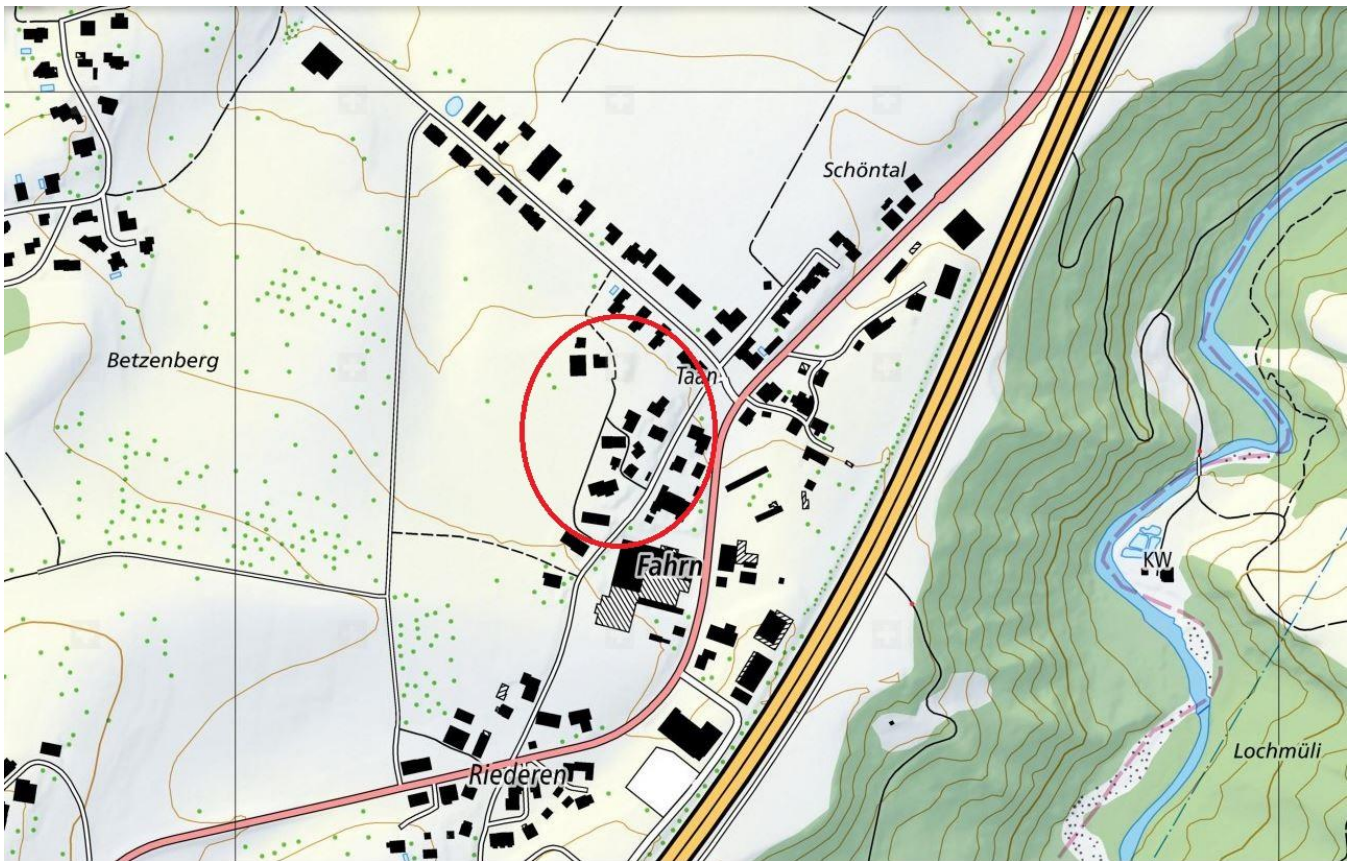
Taan von Westen...



... und von Süden.

Quelle: Eigene Fotos.

Lokalisierung: Taan



Zusatzinformationen: Taan

Belege

- 1458: Konrad Füger ab dem Than
Spiess, 1976, S. 136
- 1458: C. Sl. ab dem Tan under Riedren
StiASG LA 78, S. 25
- 1505: ein Gütli genannt Thann
Spiess, 1976, S. 136
- 1652: Than
Spiess, 1976, S. 136
- 1778: auf dem Taa
Feurer & Hädiner [Landkarte]
- 1781: Hof Than
Ehret [Hofplan XI]
- 1781: Auf dem Than
Lehenbuch 52, S. 91
- 1802: Thann („Hauß, Speicherli, Garten“)
Helvetischer Kataster, 146
- 1838: im Dahn
Hartmann [Strassenplan] (bezeichnet allerdings eher das Fahrn)
- 1846: Dahn
Eschmann [Topographische Karte des Cantons St.Gallen, Blatt St.Gallen-Trogen]
- 1878: Thaa
Siegfried [Landkarte]
- 1915: Than
Allenspach [Übersichtsplan]
- 1970: Taan
Fessler [Übersichtsplan]
- 2008: Taan
Strassenverzeichnis Mörschwil
- 2013: Taan
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil
- 2013: Taanweg
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil

Frühere Deutung

„Riedern erinnert an ein Riet. Fahrn, Taan und Achen an das Farnkraut, die Tanne und die Eiche.“ (Spiess, 1976, S. 116)

Deutung

„Tannenwald“.

Ortsnamen vom Typ *Tann* bezeichnen meistens Kulturland oder Wald, wobei das Kulturland seinen Namen von einem in der Nähe liegenden Wald erhalten hat. Das Appellativ *Tann* bedeutet „Tannenwald“. Es geht zurück auf mittelhochdeutsch *tan* („Wald, Tannenwald“). (Vergleiche zu „Tann“: Thurgauer Namenbuch, Band 2.2, S. 595)